

## Der Hafen ist das wirtschaftliche Herz



### **HPA-Chef Jens Meier: Volle Rückendeckung der Politik für weitere Stärkung**

**„Gerade in der aktuellen weltwirtschaftlichen Situation müssen wir konsequent weitergehen auf dem eingeschlagenen Weg, den Hafen zu stärken, denn er ist das wirtschaftliche Herz Hamburgs. Mit seiner Stärkung sichern wir den gesamten Standort und die Metropolregion ab“.**

Das machte Jens Meier, Geschäftsführer der Hamburg Port Authority (HPS), beim diesjährigen Schifffahrts-Essens des Nautischen Vereins zu Hamburg deutlich. Hierfür habe man glücklicherweise bisher auch die volle Rückendeckung der Politik, insbesondere von Wirtschaftsminister Axel Gelaschko. Für ihn war Meier als Festredner eingesprungen, weil der Minister an der kurzfristig angesetzten zweitägigen Klausurtagung des Senats in Lüneburg teilnehmen musste, bei der es vor allem um den Einsatz der Mittel aus den Konjunkturprogrammen von Bund und Hansestadt mit einem Gesamtvolumen von 556 Millionen Euro ging, wovon auch der Hafen profitieren soll. Vor den mehr als 350 Gästen der maritimen Branche nutzte Meier die Gelegenheit, irritierende Berichte zu dementieren, wonach Gelaschko aufgrund der inzwischen auch im Hafen angekommenen Wirtschaftskrise das Tempo der Ausbaumaßnahmen verringern und einzelne Projekte sogar auf den Prüfstand stellen wolle. „Diese Meldungen basieren auf einem totalen Mißverständnis und ich soll hier noch einmal klarstellen, dass alle geplanten Projekte Bestand haben“, sagte Meier. Es sei wichtig, die Konjunkturdelle zu nutzen, um die Infrastruktur den künftigen Anforderungen anzupassen.

Zwar seien die Umschlagzahlen im Containerbereich 2008 durch die Auswirkungen der letzten Monate nicht in dem prognostizierten Umfang gestiegen, doch habe man in einigen Bereichen, wie dem Massengut, erhebliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Auch deshalb tue man gut daran, dass Hamburg auch künftig ein Universalhafen bleibt, wenn auch der Containerumschlag dominieren werde. Der Umschlag von Massen- und Stückgut sei ein wichtiges Standbein. Das werde man bei all den Planungen des Hafenausbaus berücksichtigen, beispielsweise beim anstehenden Projekt im Mittleren Freihafen. In diesem Zusammenhang wies Meier auch auf die enge Kooperation mit den übrigen Elbehäfen hin. Man habe sich entschlossen, gemeinsame Konzepte zu entwickeln, wo immer dies von gegenseitigem Nutzen sei.

Man wisse zwar heute nicht, wann die Konjunktur wieder anspringt und wann sich die vor einigen Jahren ermittelte Langfrist-Umschlagprognose von 18 Mio. TEU für das Jahr 2015 tatsächlich erfüllt, doch wolle man trotzdem an dem Investitionsprogramm festhalten, um dann auch davon profitieren zu können. Das von der HPA gemeinsam mit dem Hamburger Senat für dieses Ziel aufgelegte Zukunftsprogramm, mit dem der Hafen als Gesamtheit in die Lage versetzt werden soll, diese Verdopplung des Umschlages zu bewältigen, beinhalte in erster Linie gewaltige Ausbauprojekte bei den Umschlagsbetrieben selbst und ebenso für die Verkehrsinfrastruktur von Straße, Schiene und Wasserstrasse. Flankiert werde dies von Maßnahmen zur Verbesserung der Abläufe im Hafen wie z.B. das geplante Verkehrsmanagementkonzept und nicht zuletzt die konsequente Umsetzung eines professionellen Projektmanagements bei der HPA selbst.

Da sicher sei, dass der Anstieg kommen wird, werde man keine Pause bei den langfristigen Infrastrukturprojekten einlegen, versicherte Meier. So habe man Anfang Januar den Auftrag für den Ausbau der Liegeplätze 3 und 4 am Containerterminal Burchardkai der HHLA in Waltersdorf vergeben, wo bis 2012 über 41 Millionen Euro in neue Großschiffsliegeplätze investiert werden. Diese würden auch dringend benötigt, denn - trotz der Krise - seien unverändert neue große Schiffe im Anmarsch - Mitte Februar z.B. mit der werftneuen „Marit Maersk“ das bisher längste hier abzufertigende Containerschiff, im März ein CMA-CGM-Schiff mit 11400 TEU und im August sogar ein Schiff mit 13300 TEU. Diese Schiffe seien mit 336 m ca. 12 m länger als bisher üblich. Um den reibungslosen Zu- und Ablauf der Schiffe zu ermöglichen, werde die Fahrwasseranpassung der Unterelbe vom Senat mit Nachdruck vorangetrieben, wobei die Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Land Hamburg in dieser Frage u.a. auch personelle Unterstützung angeboten habe, „hervorragend“ sei. Er hoffe hier auf weitere Fortschritte auf Landesebene, wo man auf ein baldiges Einvernehmen auch mit Niedersachsen bei diesem für die gesamte norddeutsche Region bedeutenden Vorhaben setze.

Nachdem der Zustand des Hafenbahnnetzes, verschiedener Brücken sowie Engpässe im Straßenverkehr in den letzten Jahren in aller Munde waren, habe man in den letzten Monaten bei der Aufarbeitung dieser „Altlasten“ einiges erreicht: So sei der Finkenwerder Knoten gelöst, neue Kaimauern in Arbeit, die Niederfelder und Muggenburger Brücken seien beauftragt, die neue Rethel-Klappbrücke werde mit Baubeginn in diesem Jahr vergeben und es sei zu hoffen, dass die Planung für die neue Kattwyk-Querung früher als vorgesehen beginnen kann. 2008 seien mehr als 10 Prozent der gesamten Infrastruktur der erhebliche Wachstumzahlen verzeichnenden Hafenbahn erneuert worden, so dass deren Leistungsfähigkeit gegenüber dem Vorjahr um den Faktor drei gesteigert werden konnte. Das vom Senat unter dem Slogan „Hafen finanziert Hafen“ aufgelegte völlig neue Finanzierungskonzept stelle für die HPA eine grosse Herausforderung dar, so Meier. Gegenwärtig arbeite man an endgültigen Finanzierungskonzepten, die u.a. auch eine Verbesserung der Einnahmesituation beinhalten. Dabei spreche man aber nicht über die Hafengelderhöhung, auf die man verzichtet habe. Die Konzepte würden im Dialog transparent erarbeitet - mit Augenmaß und unter besonderer Berücksichtigung der Wettbewerbssituation, versprach Meier. Mit diesem neuen Konzept sei die Finanzierung des Zukunftsprogramms für die kommenden Jahre gesichert und würde - wie beim Börsengang der HHLA zugesagt - die beachtliche Summe von 250 Millionen Euro jährlich in die Zukunft des Hamburger Hafens investiert werden. „Das ist insbesondere in diesen bewegten Zeiten ein gutes Signal“, so Meier, der gleichzeitig für Unterstützung der „neuen HPA“ warb. Wir sollten alle an einem Strang ziehen, gemeinsam von der Politik die Fortsetzung der vertrauensvollen Zusammenarbeit fordern und Lösungen für Finanzierungsprobleme suchen, um die internationale Marktposition des Hafens zu sichern“, so sein Appell an das Auditorium.

Zuvor hatte der Vorsitzende des Nautischen Vereins zu Hamburg, Gunther Kempf, in seiner Begrüßungsansprache auf die enormen technischen, juristischen und finanziellen Herausforderungen hingewiesen, die sich - auch angesichts langer Planungs- und genehmigungsvorlaufzeiten- für die HPA ergeben, um für die deutsche Außenhandelswirtschaft auch in Zukunft ein effizientes und verlässliches Supply-Chain-Management zu gewährleisten. Seit Jahren sei Hamburg bei der notwendigen Vertiefung des Elbfahrwasser nicht wirklich vorangekommen, mahne er endlich eine Zukunftsperspektive für die Reeder an. Auch bei den Hinterlandverkehrsverbindungen auf Straße, Schiene und Binnenwasserstrassen werde man ohne zügigen Ausbau in wenigen Jahren an Kapazitätsgrenzen stoßen.